

Der Weg war steil, die Sonne hoch  
Und sein Panzerhemd war schwer,  
Doch, ob er schier zusammenbrach,  
Er lief doch nebenher.

„König Jakob, ich war Dein Seneschall,  
Ich will es nicht fürder sein,  
Ich will nur tranken Dein Moß im Stall  
Und ihm schütten die Körner ein.

Ich will ihm selber machen die Streu  
Und es tranken mit eigener Hand,  
Nur laß mich athmen wieder auf's Neu  
Die Luft im Vaterland.

Und willst Du nicht, so hab' einen Muth,  
Und ich will es danken Dir,

Und zieh Dein Schwert und triff mich gut  
Und laß mich sterben hier.“

König Jakob sprang herab vom Pferd,  
Hell leuchtete sein Gesicht,  
Aus der Scheide zog er sein breites Schwert,  
Aber fallen ließ er es nicht.

„Nimm's hin, nimm's hin und trag' es neu  
Und bewache mit meine Ruh,  
Der ist in tiefster Seele treu,  
Wer die Heimath liebt, wie Du.

Zu Moß, wie reiten nach Linsithgow  
Und Du reitest an meiner Seit',  
Da wollen wir fischen und jagen froh,  
Als wie in alter Zeit.“

## Plattdentsche Gedichte.

Von Hans Groth.

### Schippers Fru.

Slap Kindjen söt,  
It weeg di mit de Föt,  
Buten geit dat wille Haf,  
Dat weegt din Vader wul op und af,  
Slap Kindjen söt.

Slap Kind un dröm  
Vun Vageln un gollne Böm,  
It hör de See de ganze Nacht,  
It sitt un leng de ganze Dag,  
Slap du Kind un dröm.

Slap du Engelsgezicht,  
He kumt gewis torügg,  
Un keem he nich, dat weert to swar,  
So seet un dröm it ämmerdar,  
Slap du Engelsgezicht.

### Inne Fremde.

Dat dagt int helle Osten,  
Dag ward dat averall,  
Mi blifft dat fremd un düster,  
Wo it hin wannern schall,  
Dat blifft mi düster.

De Blöm un muntern Vageln,  
De sünd mi wulbekannt,  
De Dau ligg op de Wischen  
As in min Vaderland,  
Op gröne Wischen.

It plück mi vun de Helloh  
En Blom Vergifmeinnicht,  
De Drapens op de Blader,  
De köhlt mi dat Gesicht,  
De hellen Drapens.